

Stellungnahme der
Tafel Deutschland e. V.

<p>Deutscher Bundestag Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft</p> <p>Ausschussdrucksache 20(10)101-G</p> <p>ö. A. "Lebensmittelverschwendg."</p> <p>12. Oktober 2023</p>

für die 45. Sitzung des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft

öffentliche Anhörung

zu:

a) Antrag der Fraktion der CDU/CSU
„Lebensmittelverschwendung wirksam verringern -
Lebensmittelspenden fördern“
(BT-Drs. 20/6407)

b) Antrag der Fraktion DIE LINKE.
„Lebensmittelverschwendung durch Wegwerfverbot
von Nahrungsmitteln stoppen“
(BT-Drs. 20/6413)

am Montag, dem 16. Oktober 2023

11:00 bis 13:00 Uhr

Die an den Deutschen Bundestag übermittelte Ursprungsdatei ermöglichte keine Weiterverarbeitung zu einer barrierefreien Ausschussdrucksache.

Stellungnahme von Tafel Deutschland e.V. zur Öffentlichen Anhörung gegen Lebensmittelverschwendung

Drucksache 20/6407 „Lebensmittelverschwendung wirksam verringern – Lebensmittelspenden fördern“ und Drucksache 20/6413 „Lebensmittelverschwendung durch Wegwerfverbot von Nahrungsmitteln stoppen“

Tafel Deutschland e.V. begrüßt als Dachverband von aktuell 970 Mitgliedstafeln die wichtige gesellschaftliche und politische Debatte zum Umgang mit überschüssigen Lebensmitteln und damit auch zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung sowie die Auseinandersetzung mit möglichen gesetzlichen Regelungen in Deutschland.

Die Tafeln stellen seit 30 Jahren eine Schnittstelle zwischen sozialem und ökologischem Handeln dar. Mit über 60.000 Tafel-Aktiven retten die Tafeln etwa 265.000 Tonnen Lebensmittel. Diese geben sie regelmäßig an 1,6 bis 2 Mio. Kundinnen und Kunden aus. Die Tafeln unterstützen dabei nicht nur mit Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs. Sie sind Orte für soziale Begegnungen, Hilfestellung und Beratung in Notsituationen.

Das UN-Nachhaltigkeitsziel 12.3 sieht vor, die Lebensmittelverschwendung bis 2030 zu halbieren. Diesem Ziel hat sich auch die Bundesregierung verschrieben. Dennoch landen unverändert jährlich 12 bis 18 Millionen Tonnen Lebensmittel in Deutschland im Müll. Weltweit sind es 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittel pro Jahr. Statistisch gesehen sind das alle Lebensmittel, die von Januar bis Mai produziert werden.

Bereits im Koalitionsvertrag von 2021 steht geschrieben „Wir werden gemeinsam mit allen Beteiligten die Lebensmittelverschwendung verbindlich branchenspezifisch reduzieren, haftungsrechtliche Fragen klären und steuerrechtliche Erleichterung für Spenden ermöglichen“.

Die Tafel Deutschland unterstützt ausdrücklich die Forderung, Lebensmittelspenden zu fördern und Lebensmittelverschwendung zu verringern. Als ältester und größter Lebensmittelretter Deutschlands unterstützen wir dieses Ziel aktiv.

Mehr Lebensmittel retten und verteilen durch finanzielle Unterstützung von gemeinnützigen Organisationen

Die Tafel Deutschland arbeitet überwiegend spendenfinanziert und erhält nur projektbezogene Förderungen mit Bundesmitteln. Eine finanzielle Unterstützung darüber hinaus wurde bisher vom Bund nicht ermöglicht. Die größtenteils auf Ehrenamtlichkeit basierende Tafel-Arbeit in Deutschland stößt hier an ihre Belastungsgrenzen. Immer wieder müssen aufgrund fehlender Kühl- und Lagerkapazitäten, sowie begrenzten Transportkapazitäten gespendete Waren abgelehnt werden.

Um Lebensmittelverschwendung nachhaltig zu reduzieren, ist es unserer Erfahrung nach deshalb nicht zielführend, den Handel zu verpflichten, Überschüsse zu spenden, aber nicht zu bedenken, dass lebensmittelrettende Organisationen wie die Tafeln dafür eine entsprechende Infrastruktur benötigen. Wir fordern deshalb auch Unterstützung zur strukturellen Finanzierung der Tafel-Arbeit, um sicherzustellen, dass überschüssige Lebensmittel durch Tafeln flächendeckend gerettet werden können und bei den armutsbetroffenen Menschen ankommen.

Die Tafeln sind nicht Teil des sozialstaatlichen Systems. Die Angebote der Tafeln verstehen sich als ergänzende Unterstützung und können und wollen niemals staatliche Leistungen ersetzen. Dies ist außer Frage Pflicht des Staates. Tafeln schaffen ergänzende Möglichkeiten: Sie verbinden Überfluss und Mangel sinnvoll und bieten soziale Räume für Begegnung und Zusammenhalt in der Gesellschaft.

Lebensmittelverschwendung verringern durch rechtliche Klärung und Erleichterung von Lebensmittelspenden sowie steuerliche Anreize

Ähnlich wie in Italien „Good Samaritan Law“ (Guter-Samariter-Gesetz) plädieren wir dafür, steuerliche Anreize für das Spenden von Lebensmitteln zu schaffen. Dies muss für die gesamte Wertschöpfungskette von Erzeugern über Produktion bis zum Handel gelten. Diese Gesetzgebung bietet den Lebensmittelspendern ein zusätzliches Maß an Sicherheit, ohne die notwendige Lebensmittelsicherheit und Einhaltung der Hygienevorschriften zu beeinträchtigen.

Lebensmittel dürfen rechtlich gesehen generell auch über das Mindesthaltbarkeitsdatum hinaus in den Verkehr gebracht werden. Auch bei lebensmittelspendenden Unternehmen herrscht jedoch oft Unsicherheit über den Umgang mit sogenannter MHD-Ware. Die Frage nach der Produkthaftung und der Übernahme der Verantwortung bei Lebensmittelspenden ist nach wie vor ein Thema für Unternehmen, die gerne spenden würden

Die Partnerschaft der 970 Tafeln mit mehr als 30.000 Supermärkten, Discountern, Bäckereien und Großhändlern zeigt, dass Vertrauen auf lokaler und regionaler Ebene durch viel Einsatz geschaffen werden kann. Aus Sicht der Tafeln ist es jedoch die Aufgabe der Politik, Klarheit zu schaffen und noch bestehende Hürden bei der Spende von Lebensmitteln im Austausch mit allen beteiligten Akteuren abzubauen.

Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) und zur Wertschätzung von Lebensmitteln

Um die Verschwendung von Lebensmitteln zu reduzieren, fordert die Tafel Deutschland noch klarere Signale und konkrete Schritte von der Politik im Umgang mit dem Mindesthaltbarkeitsdatum auf allen relevanten Stufen der Wertschöpfungskette. Dies bedeutet einerseits eine notwendige Weiterführung von Aufklärungsmaßnahmen zur Bedeutung des MHDs für Verbraucherinnen und Verbraucher. Genauso bedeutend ist es, die Wertschätzung und den richtigen Umgang mit Lebensmitteln von klein auf in die Bildung zu integrieren. Zudem betreffen die Tafel-Arbeit zahlreiche rechtliche Vorgaben bei der Weitergabe von Lebensmitteln. Die Politik ist gefragt, Unsicherheiten etwa bei der Produkthaftung zu beseitigen, um noch bestehende Hürden für Lebensmittelspenden zu senken. Nicht zuletzt ist der Beitrag des MHDs zur Lebensmittelverschwendung unzureichend dokumentiert. Zur Verbesserung der Datenlage in diesem Bereich bedarf es politischer Signale und Vorgaben, um informierte Maßnahmen und konkrete Zielsetzungen entwickeln zu können. Die Tafel Deutschland sieht folgende Ansatzpunkte, die zum Teil mit geringem Aufwand schnell umgesetzt werden können:

Aufklärung und Ernährungsbildung

Das MHD ist kein Verfallsdatum und Lebensmittel können oft noch bedenkenlos darüber hinaus verzehrt werden. Die Wendung „mindestens haltbar bis – aber nicht tödlich ab“ trifft

diese Tatsache im Kern. Das MHD wird vom Hersteller bei der Produktion festgelegt und ist ein Datum, das etwas über die Lebensmittelqualität, nicht aber über die Lebensmittelsicherheit aussagt. Es gibt eine Orientierung dafür, dass bestimmte Eigenschaften eines Lebensmittels wie Konsistenz, Geschmack oder Aussehen sich danach allmählich verändern könnten – das Lebensmittel aber dennoch genießbar ist. Genau dieses Wissen muss weiter gezielt gefördert werden. Alle Orte, an denen Lebensmittel mit MHD Verbraucherinnen und Verbraucher erreichen, müssen einen Beitrag zur Aufklärung leisten. Dies sind besonders Supermärkte und Discounter, in denen Hinweise an Regalen angebracht und Kundinnen und Kunden darauf aufmerksam gemacht werden können, Ware nicht nach der Länge des MHDs zu wählen. Geeignet sind auch zusätzliche Kennzeichnungen und Erläuterungen auf Verpackungen, eine klare Abgrenzung vom Verbrauchsdatum, sowie gegebenenfalls „intelligente“ Verpackungen, deren Entwicklung von der Bundesregierung gefördert wird.

Vor allem aber sollen Verbraucherinnen und Verbraucher ermutigt werden, auf ihre Sinne zu vertrauen. Durch ansehen, riechen, schmecken und fühlen kann Jede und Jeder selbst die Qualität eines Lebensmittels überprüfen. Konkrete Beispiele, wie lange ein Produkt nach Überschreiten des MHDs unter Umständen noch genießbar ist, geben zusätzliche Sicherheit. Die Tafel Deutschland hat 2018 eine MHD- Kampagne in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Hamburg und der Wiener Tafel gestartet und wird diese aufgrund der großen Resonanz fortführen. Laut einer Erhebung des Marktforschungsunternehmens GfK SE und einer wissenschaftlichen Einordnung der Ergebnisse durch das Thünen-Institut spielt das MHD allein jedoch eine eher untergeordnete Rolle für Lebensmittelabfälle in Privathaushalten. Knapp sechs Prozent sind auf Waren zurückzuführen, deren MHD bereits erreicht ist. Ergänzt werden müssen die genannten Maßnahmen daher durch Hinweise über die korrekte Lagerung von Lebensmitteln mit und ohne MHD sowie Kampagnen, die Kundinnen und Kunden ihr Einkaufsverhalten erleichtern. Einfache Schritte, wie eine wöchentliche Essens- und Einkaufsplanung, das Fotografieren des Kühlschrankinhaltes am Morgen, sowie produktgerechte Lagerung, tragen dazu bei, „Haltbarkeitsprobleme“ von Lebensmitteln im Haushalt zu vermeiden und so die Verschwendung zu minimieren.

Grundsätzlich muss die Wertschätzung von Lebensmitteln so früh wie möglich vermittelt werden. Laut einer Erhebung im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wirft jeder zehnte Jugendliche Produkte mit erreichtem MHD sofort weg. Die Tafel Deutschland vertritt daher die Ansicht, dass Ernährungsbildung (wieder) in die Lehrpläne aufgenommen werden und Lebensmittelabfallvermeidung als konkreter Bildungsauftrag in Schulen verankert werden muss. Kompetenzen, wie das Wissen über die Herkunft, die Nährwerte und die Zubereitung von frischen Lebensmitteln, fördern nicht nur eine ausgewogene Ernährung, sondern tragen auch dazu bei, dass beispielweise Reste im Kühlschrank vollständig verwertet werden.

Viele Tafeln und Initiativen auf kommunaler Ebene gehen bereits beispielhaft mit Aktionen der Ernährungsbildung voran. Die Politik auf allen Ebenen ist zwingend gefragt, diesem Thema in Deutschland einen konkreten bildungspolitischen Rahmen zu geben.

Befreiung von der KfZ-Steuer

Die Tafeln sind ein gutes Beispiel für bürgerschaftliches Engagement in Deutschland. Mehr als 60.000 Tafel-Aktive sammeln Lebensmittelspenden, um so Menschen in prekären Lebenslagen zu helfen. Ihre gesellschaftliche Bedeutung nimmt stetig zu.

Die Tafeln sind ganz überwiegend durch Spenden finanziert. Sie finanzieren auch die Steuern und Abgaben mit, die den Tafeln auferlegt sind. Das nötige und (durch erhöhte Energiekosten etc.) steigende Spendenaufkommen zu gewährleisten, um Lebensmittel wirksam retten zu können und armutsbetroffene Menschen unterstützen zu können, wird jedoch in Zeiten der Wirtschaftskrise zu einer Herausforderung. Eine steigende Zahl von Menschen, die die Tafeln um Hilfe bitten, trifft auf rückläufige Lebensmittelspenden aus dem Handel.

Die Tafeln benötigen daher selbst Hilfe – auch und gerade von der Politik. Denn sie bestimmt die Rahmenbedingungen, unter denen Ehrenamtliche zum Wohle anderer soziale Hilfsleistungen erbringen und wir als gemeinnützige Organisation Lebensmittel retten und damit einen Beitrag zur Erreichung des UN-Nachhaltigkeitsziels 12.3. leisten.

Bei den 970 Tafeln in Deutschland mit rund vier Fahrzeugen pro Standort und einer Kraftfahrzeugsteuer in Höhe von 380 Euro pro Fahrzeug, würde eine Befreiung der KfZ-Steuer eine bundesweite Ersparnis von zirka 1,5 Millionen Euro betragen.

Unabhängig der Diskussion um die Befreiung von der KfZ-Steuer wollen wir als Tafel Deutschland darauf hinweisen, dass ab dem 1. Juli 2024 die Maut auf Fahrzeuge ab 3,5 Tonnen erweitert wird. Bei einer Maut in Höhe von 15,10 Cent/Km wären diese Kosten für die Tafeln und auch andere gemeinnützige Organisationen eine zusätzliche Belastung.

Fazit

Tafel Deutschland e.V. fordert daher verbindliche gesetzliche Maßnahmen, die sich sowohl an Hersteller, den Lebensmittelhandel sowie an die Privatverbraucherinnen und -verbraucher richtet. Drei Punkte sollten gesetzliche Regelungen aus Sicht der Tafeln umfassen, damit sie effektiv gegen Lebensmittelverschwendung wirken:

Lebensmittelspenden müssen rechtssicher sein sowie vereinfacht und steuerlich begünstigt werden – sowohl für Hersteller und Erzeuger wie auch für den Lebensmittelhandel. Alle beteiligten Akteure müssen dafür gemeinsam beraten.

Gemeinnützige, spendenempfangende Organisationen wie die Tafeln müssen finanziell durch den Staat unterstützt werden, um die notwendige Infrastruktur durch Lager (auch Tiefkühlager) und Transport bereitstellen, anpassen und unterhalten zu können.

Erhöhung der Aufklärungsarbeit (Ernährungsbildung auf Lehrplänen; Umfassende Bildungskampagne über Maßnahmen gegen Verschwendung für Verbraucherinnen und Verbraucher, Aufklärung über das Mindesthaltbarkeitsdatum) und damit Förderung der Wertschätzung von Lebensmitteln in der Gesellschaft.

Andreas Steppuhn
Vorsitzender
Tafel Deutschland e.V.